**Transkript der Konferenz: The Future of Fact Checking - Panel 2**

[23. Mai 2024, Techgate Vienna](https://prva.at/events?view=event&id=874)

Moderatorin  
So, ich hoffe alle sind gut gestärkt für den Nachmittag. Da trudeln noch die letzten bekannten Gesichter ein. Genau, gerne alle wieder hinsetzen, ich hoffe alle sind bereit für den Nachmittag. Hallo auch wieder an alle Menschen im Livestream, die mit dabei sind. Wir starten gleich direkt mit einem Impulsvortrag und zwar zu Desinformation unter dem Digital Services Act.  
  
Das klingt zugegeben ein bisschen sperrig, gemeint ist damit aber nichts weniger als die EU Spielregeln, an die sich mittlerweile alle großen Plattformen, Onlinedienste, Social Media Plattformen und so weiter halten müssen. Also das betrifft uns alle, ist sehr wichtig und dafür bitte ich jetzt die vorsitzenden Stellvertreterin der Com austria zu mir auf die Bühne. Einen Applaus für Susanne Lackner.  
  
Susanne Lackner, Komm Austria  
Dankeschön. Wie schon gesagt wurde, jetzt wird es fad sperrig, aber es kann sehr teuer werden für die Plattformen. Mein Name ist Susanne Lackner, ich bin stellvertretende Vorsitzende KommAustria, das ist die Medienregulierungsbehörde in Österreich. Wir haben die Aufsicht über den ORF und auch private und online Medien und haben sind seit siebzehnter Februar mit der Aufgabe des sogenannten Digital Services Coordinator betraut. Nur kurz zu dieser Struktur, es gibt in jedem Land einen Digital Services Koordinator und die Koordination erfolgt sozusagen durch die europäische Kommission, die exklusiv für die Aufsicht über die sehr großen Plattformen, zu denen ich noch kommen werde, zuständig ist.  
  
So, jetzt gibt es überhaupt die Angelegenheit des Information, sage ich einmal im Digital Services Act. Desinformation wissen wir, hat schon immer gegeben, aber jetzt natürlich mit der Viralität einerseits brauche ich ihnen ja nicht erklären, sondern sie mir er, aber gut, ich bemühe mich. Das andere ist natürlich die Interferenz und jeder bekommt das mit jetzt im Zuge der Wahlen und Wahlvorbereitungen, dass es ernsthafte Gefahren gibt im Netz. Man sagt, es war noch nie so ernst, dass Manipulation, man nennt das coordinated behavior, von gewissen Akteuren, die wir auch kennen, gibt. Es gibt keinen einheitlichen Rechtsbegriff oder Begriff für Desinformation und man muss auch sagen, der DSA ist ein sogenannter horizontaler Akt, das heißt, er erfasst alle illegalen Inhalte, das heißt ich darf nicht etwas posten, was illegal ist bzw. wWenn ich es melde, sollte es die Plattform herunternehmen. Wir stützen uns auf eine sehr eingängliche Definition von Desinformation, weil man darf nicht vergessen und das ist mir vorher bei der Diskussion ein bisschen zu kurz gekommen, dass es natürlich schon die Meinungsfreiheit gibt und sehr viele sind z.B. hergegangen und haben gesagt, vor allem von bestimmten Bewegungen, hier findet Zensur statt. Die Antwort ist nein, darum geht es überhaupt nicht. Es geht um illegale Inhalte und ebenso gibt es illegale Inhalte, die man als Desinformation qualifizieren kann und die verboten sind.  
  
Es gibt die einfachen Fehlinformationen, die Zeitungsenten, die kennen wir. Es gibt die Desinformation, das ist da, wo eine Absicht dahinter steckt, also irreführende Inhalte zu verbreiten. Es gibt die Einflussnahme auf Informationen, da kommen wir natürlich schon in die Außen und Sicherheitspolitik herüber und Einmischungen aus dem Ausland. Sie sehen also, das Ganze ist ein breites Spektrum und ebenso und und es werden auch eben als unterschiedliche Begrifflichkeiten verwendet. Also wenn man von ausländischer Spionage oder sozusagen Einflussnahme in den Netzen spricht, dann muss es z.B. nicht unbedingt illegal sein. Das heißt, es ist sehr schwer bei diesem Begriff der Desinformation zusammenzukommen. Die EU hat deshalb auch einen sehr vielschichtigen Ansatz. Ich gehe da nur schnell drüber. Es wird im Rahmen der normalen Außen und Sicherheitspolitik begegnet.  
  
Es gibt z.B. das Verbot auch russischer Medien, wie sie wissen. Und natürlich also im Rahmen der ganz normalen sozusagen Verteidigungspolitik. Man spricht davon, das haben sie sicher schon gehört, vom hybriden Charakter von Desinformation. Das heißt, die Desinformation ist ein Mittel der Kriegsführung.  
  
Ebenso stellt sich die sogenannte Toolbox for Information und meine Manipulation, es ist sehr schwierig. Interference Toolbox, ja, die sehr schön meines erachtens darstellt. Wir werden sie auch online stellen und ich werde sie auf unser Informationsangebot verweisen, was für Komponenten zur Begegnung von Desinformation eigentlich notwendig sind. Das ist die sicherheitspolitische z.B. ja, das ist die regulatorische, das ist die der Medienkompetenz, wurde heute auch schon angesprochen.  
  
Das heißt, nur ein Mix an Maßnahmen kann dem näherkommen und es gibt keine einfachen Rezepte für Desinformation, gegen Desinformation. Natürlich, weil ich eben vor allem aus der Medienregulierung komme, sage ich das um und auf und das wurde schon auch eingangs gesagt, dass ist die Stärkung unabhängiger Medien in diesem Umfeld, weil diese auch schützen kann sozusagen vor dieser ausländischen Einflussnahme. Also nicht nur eine seriöse Quelle, sondern auch eine Einflussnahme sozusagen anhalten kann. Ich bin nur ein bisschen, weil ich weiß schon wenig Zeit, deswegen gehe ich schnell durch. Der DSA konzentriert sich vor allem auf die, ich habe es schon gesagt, illegale Punkte, illegale Inhalte.  
  
Es ist ganz wichtig zu wissen beim DSA, da kann jeder mithelfen. Es ist die gesamte Zivilgesellschaft gefordert, es sind die Trusted Flagger, die jetzt einen besonderen Status bekommen, es sind sie als Nutzerinnen und Nutzer, die illegale Inhalte melden und auch welche, die gegen Desinformation und eventuell die AGB von Plattformen auch widersprechen. Wie gesagt, es gibt die Verpflichtungen für sehr große Plattformen, nur dass sie das wissen, das sind jene Plattformen, sie sehen es hier, die über 45 Millionen Nutzerinnen und Nutzer EU weit haben. Ich habe rausgestrichen, diejenigen, von denen wir sprechen, natürlich in einem Zusammenhang mit Wahlen, das sind eh die bekannten Player und ich überspringe, dass die haben besondere Verpflichtungen, also je größer sie sind, desto größer sind ihre Verpflichtungen. Und die Desinformation, die illegale Desinformation, stellt ein sogenanntes systemisches Risiko dar.  
  
Das heißt, es ist einer der Gründe, wo die Kommission und auch das Board, in dem wir alle sitzen als Digital Services Coordinator, wo man sagen kann, du hast so viele illegale Desinformation, das heißt, du musst hier etwas unternehmen. Die Aufsicht in Österreich ergibt sich über das sogenannte Koordinator für digitale Dienste Gesetz, das kann ich überspringen jetzt. Desinformation und DSA, wie gesagt, illegale Desinformation, das ist Holocaust Leugnung, es ist üble Nachrede, es ist aber auch Spionage, also ausländische Einflussnahme ist also unterschiedlich von der, die man in der Außenpolitik verwendet. Und um es genau zu zitieren, ich glaube, das ist noch wichtig, wenn es zu einem tatsächlichen oder absehbaren nachteiligen Auswirkung auf die gesellschaftliche Debatte, auf Wahlprozesse und die öffentliche Sicherheit kommt, davor hat man jetzt bei den Europawahlen große Angst und deswegen sind generell die Tools, die möchte ich auch noch kurz durchgehen mit ihnen. Es gibt einen sogenannten Verhaltenskodex zur Desinformation, wo Berichtspflichten existieren der Plattformen sehr wichtig.  
  
Und da muss man natürlich die APA sehr stark herausarbeiten, die verifizierte Faktenchecks gemeinsam mit anderen Presseagenturen macht. Das ist die Förderung seriöser Nachrichtenquellen. Was die Plattformen selber machen können, ist natürlich Demonetarisierung, ist Downranking, derartige Inhalte, Anpassung von Empfehlungssystemen und natürlich auch im Bereich der Transparenz der Werbung. Es wurde so eine, sozusagen, die Angst ist so stark, dass man den Plattformen jetzt Leitlinien auch mitgibt oder gegeben hat, die sie jetzt zu beachten haben. Und deswegen muss ich leider dann gehen, weil wir dazu auch eine Sitzung haben werden, weil es wichtige ist auch, dass sich die verschiedenen Akteure und Akteurinnen, wie gesagt, die Zivilgesellschaft, aber das muss dann zusammenlaufen in diesem Gremium, damit auch diese Informationen dorthin kommen, wo sie eben von der Kommission auch entsprechend geahndet werden können.  
  
Und das können bis zu 6 % des weltweiten Umsatzes immerhin sie kosten. Das habe ich mit teuer gemeint vorher, also das ist die Zusammenarbeit mit, ist die Dachorganisation von z.B. eben diesem deutschsprachigen Hub. Es ist die Kennzeichnung von KI Inhalten ganz wichtig, das sind die Herausstellung offizieller Wahlprozesse und da versuchen wir auch den Plattformen zu sagen, ihr solltet hinweisen auf diese verfügbaren Informationen und die Plattformen müssen das machen. Das ist ein Teilaspekt sozusagen der Medienkompetenz in der Vorfall von Wahlen, das ist die Anpassung von Empfehlungssystemen.  
  
Damit es gibt keinen neutralen Algorithmen, das ist völlig klar, aber es gibt Empfehlung. Man kann die Empfehlungssysteme auch so anbieten, dass es sozusagen auch eine Alternative gibt zu dem Bias, den man möglicherweise, in dem man gekommen ist. Nur 2 Minuten überzogen. Ich danke ihnen für die, ich danke ihnen für die Aufmerksamkeit.  
  
**Moderatorin**  
Danke, Frau Lackner.  
  
**Lackner**  
Wenn ich noch einen Satz sagen darf, ist einfach, sie finden unsere Informationen auf der Homepage der RTR Com. Da gibt es unter DSA ganz viel Information und dies zum Weitertragen, weil der DSA wird nur funktionieren, wenn auch alle mitmachen, wenn alle melden, wenn alle zuschauen und wenn alle auch klarmachen, wir sehen, was ihr tut, auch auf den Plattformen. Ich danke schön.  
  
**Moderatorin  
Dankeschön**, Frau Lackner. Und Wahlen. Was ist denn im Superwahljahr 2024 so an Fake News im Umlauf? Wie gefährlich ist das für die Demokratie und was können wir dagegen tun? Das würde ich jetzt gerne mit meinen nächsten Gästen diskutieren.  
Ich bitte zu mir auf die Bühne Sophie Timmermann von der deutschen Rechercheplattform Correctiv, Ulrike Schiesser, sie ist Psychologin und leitet die Bundesstelle für Sektenfragen, Jakub Moritz Eberl, er ist Wahlforscher an der Uni Wien, Karl Heinz Grundböck, Kommunikationschef im österreichischen Parlament und online zugeschaltet ist uns unsere Kollegin Carola Schneider aus Moskau. Sie leitet dort das ORF Korrespondentenbüro. Fragen sind auch hier wieder jederzeit herzlich willkommen, auch über den Livestream Chat. Genau, und damit würde ich gerne mit einer kleinen Runde starten. Sie haben ja alle aus verschiedenen Perspektiven mit Fake News und Wahlen zu tun oder grob gesagt, wie Desinformation auch Demokratien untergräbt, damit wir auf dem gleichen Stand sind, wovon wir da eigentlich konkret reden.  
  
Vielleicht, Frau Timmermann, können sie für uns zusammenfassen, was ist denn gerade, was sind denn gerade die gängigsten Narrative, die in diesem Superwahljahr herumgeistern?  
  
**Sophie Timmermann, Correctiv**  
Ja, wir haben gerade schon gehört, Desinformation gibt es schon lange. Das ist jetzt kein neues Phänomen, aber seit Covid 19, dieser Pandemie, hat man ja irgendwie so ein besseres Verständnis dafür oder spürt es irgendwie mehr in unserem Alltag. Aber ganz wichtig zu sagen, das hat es schon immer gegeben, auch bestimmte Narrative, die wir immer wieder sehen in unserer Arbeit. Also ich leite das Faktencheck Team bei uns mit, wir sind 12 festangestellte Journalistinnen und Journalisten, sehen wir bestimmte Themengebiete, die eigentlich immer wieder auftauchen. Das ist Migration ganz oben, das ist Klima, das sehen wir auch bei den Wahlen.  
  
Also Migration und Klima, diese beiden, dann natürlich Krisen und Konflikte, also Ukraine, Gaza, Israel aktuell, alles, was irgendwie Breaking News Situationen sind und einfach wirklich eine unübersichtliche Informationslage. Und wenn man das mal runterbricht, alles, was irgendwie emotionalisiert und Angst schürt und das Potenzial hat, was bei uns auszulösen. Also wenn wir das mal runterbrechen wollen auf so einen kleinen Nenner zu den Wahlen kursieren jetzt kurz vor den Wahlen, so zwei, drei Wochen vorher. Genau, die EU Wahlen natürlich. In Österreich gibt es natürlich jetzt noch andere Wahlen, bei uns Landtagswahlen in Deutschland, die anstehen, Narrative rund um angeblichen Wahlbetrug.  
  
Da möchte man so ein bisschen diese demokratischen Prozesse in Frage stellen. Also irgendwas ist falsch mit den Uhren oder mit den Wahlbeobachtern, bei den Stimmzetteln stimmt was nicht, die seien ungültig. Das sind so diese Falschmeldungen, die man kurz vor den Wahlen immer öfter sieht. Und diese größere Narrative, was z.B. die Ukraine betrifft, westliche Hilfen, militärische Hilfen, alles rund um Geflüchtete.

Also in Deutschland haben wir das ganz, ganz stark, also angebliche Sonderzahlungen für ukrainische Geflüchtete oder erfundene Zitate, die dann Politikerinnen und Politikern zugeschrieben werden. Das sind eigentlich so gängige Maschen, die unabhängig von welchen Wahlen wir sprechen, eigentlich immer wieder auftauchen.  
  
**Moderatorin**  
Frau Schiesser, sie sind Psychologin. Wenn wir das jetzt so hören, was sind denn die Muster, die man da rauslesen kann? Was eint dann quasi diese ganzen Erzählungen, auch vielleicht, um das besser zu erkennen, an was kann man sich da orientieren?  
  
**Ulrike Schiesser Leiterin der Bundesstelle für Sektenfragen**  
Ja, das eine ist eine Vereinfachung der Welt. Es ist eine in sich durchgängige, in sich logische Erklärung, wie Dinge auf der Welt passieren. Also alles, was auch an aktuellen Ereignissen passiert, wird da eingegliedert. Da gibt es halt einfach die Globalisten, die alles in der Hand haben und alles steuern. Dann gibt es die Parteien, die eigentlich nur die Handlanger sind, und dann gibt es ein paar wenige leuchtende Ausnahmen, die dann sehr propagiert werden.  
  
**Schiesser**  
Und es ist ja so ein David gegen Goliath, gut gegen böse, diese Narrationen. Also es wird sehr stark mit Emotionen gespielt. Also einerseits Angst geschürt, Angst vor irgendetwas, was dann kommt. Es kommt immer wieder dieses Bild der Schicksalswahl, wird es ja genannt, immer wieder, das ist jetzt eine Schicksalswahl oder eine Schicksalswahl als Wahljahr. Und jetzt entscheidet sich, ob die Globalisten siegen oder doch der Great Reset noch einmal ein bisschen aufgehalten werden kann.  
  
Also so ihr könnt Helden sein, indem ihr uns wählt. Also sehr, ja, einerseits Angst mache und zugleich der Versuch, eine einfache Erklärung für alles, was passiert, zu machen, zu liefern. Und was auch sehr stark ist, ist zumindest in Österreich noch so dieser Unmut aus der Corona Zeit, der noch sehr da ist. Also da ist noch ein Potenzial an Ärger, an Wut, an das Gefühl, nicht gehört worden zu sein. Und das wird jetzt wieder versucht, da wieder reinzukommen und das wieder zu erreichen und den Leuten zu sagen, schau, jetzt habt ihr es in der Hand, jetzt tut es was.  
  
**Moderatorin**  
Herr Eberl, sie forschen dazu an der Uni Wien auch eben, welchen Einfluss Fake News überhaupt auf Wahlen haben. Wenn sie das jetzt so hören, können sie für uns vielleicht noch mal einordnen, was bedeutet es denn überhaupt? Warum ist denn das, ganz salopp gesagt, warum ist das so schlimm? Was passiert denn, wenn viele Menschen Desinformationen glauben?  
  
**Jakob Moritz Eberl Uni Wien**  
Also ich kann vielleicht auch ganz kurz das noch ein bisschen einordnen. Also ich bin an der Uni Wien und wir haben über die letzten vier Jahre einerseits im Austrian Corona Panel Projekt ganz viele Umfragen gemacht, wo wir uns mit Verschwörungsmythen beschäftigt haben und grundsätzlich einmal zu schauen, wie weit verbreitet sind die eigentlich in der österreichischen Bevölkerung? Und dann im Rahmen der österreichischen nationalen Wahlstudie, auch an der Uni Wien angesiedelt, schauen wir uns dann eben diese Zusammenhänge wirklich dann an. Welchen Einfluss hat das auf Wahlentscheidung oder kann es haben auf Wahlentscheidung? Was ich da mal wichtig finde, ist, dass man vielleicht auch ein bisschen so Trend, diese Fake News Webseiten, die im Internet irgendwie kursieren, wo man eigentlich noch relativ wenig wissen, was das wirklich für einen Einfluss auf die Wahlentscheidung oder auf Wahlen dann wirklich haben kann, dass auch das, was man aus den USA irgendwie als Horror Stories dann immer so kennt, von der Trump Wahl damals noch, dass die komplett von Fake News Artikeln aus den dunklen Seiten des Webs irgendwie beeinflusst worden wäre.

Dazu wissen wir eigentlich recht wenig. Also das erzählt sich leicht, aber wirklich Beweise dafür haben wir nicht. Aber wofür wir auf jeden Fall Beweise haben, ist, dass es bestimmte Wählerinnen Segmente gibt in der österreichischen Bevölkerung, die an Verschwörungsmythen glauben, unterschiedlichster Art. Also eben meistens dann auch an alle gemeinsam, sei es jetzt Klimaleugnung, also Klimawandelleugnung, sei es Covid Verschwörungstheorien, Migrationsverschwörungstheorien, wer das Ganze vielleicht befeuern würde und solche Dinge. Und das deckt sich, genau, das deckt sich, also der Glaube an diese unterschiedlichsten Mythen deckt sich und deckt sich halt sehr stark auch mit bestimmten Wählerinnensegmenten, vor allem im rechtspopulistischen Bereich.  
  
Und das ist auch das, was jetzt gerade erklärt wurde, dass diese Strategien, die dahinter sind, zusätzlich zu dieser Emotionalisierung, ist dieses Infragestellen der demokratischen Ordnung, der demokratischen Institutionen, wo das Parteiensystem dazugehört, wo das Mediensystem dazugehört und wo auch vor allem in den letzten Jahren auch die Wissenschaft eine zentrale Rolle gespielt hat. Und das spielt da alles zusammen. Und das sehen wir auch sehr stark eben in den Wählersegmenten dann.  
  
**Moderatorin**  
Stichwort demokratische Institutionen. Herr Grundberg, kennen sie solche oder wie oft haben sie mit solchen Desinformationskampagnen auch zu tun? Erste Frage und zweite Frage, wie gut ist denn Österreich da gerade vor der kommenden Nationalratswahl vorbereitet?  
  
**Karl Heinz Grundböck, Kommunikationschef im österreichischen Parlament**  
Eines ist mir wichtig zu betonen, einfach um da keine Missverständnisse aufkommen zu lassen. Der Wahlvorgang selbst, das heißt der Wahltag, ist im Wesentlichen im österreichischen Wahlsystem nicht manipulierbar. Das heißt, die Stimmabgabe, das Zählen, das Ergebnis, das zustande kommt, das ist abgesichert vom Wahlverfahren selbst, weil es im Wesentlichen über analoge Bedingungen erfolgt, das heißt tatsächlich eben über Papier und über alles, was dann eben auch ausgezählt wird. Sondern worüber wir sprechen, ist diese Frage der Manipulierbarkeit in den Informationsgrundlagen, auf Basis derer eine Wahlentscheidung stattfindet. Und von Daher, die Parlamentsverwaltung ist natürlich jetzt kaum inhaltlich befasst mit dieser Frage, welche Inhalte kommen von welcher Seite im Wahlkampf und wo auf, sondern ich glaube, was wir sehen müssen, ist diese Frage, wie exponiert ist dieses Modell der Demokratie genau dann, wenn diese Frage von Fakten und von faktischen Gegebenheiten immer mehr in den Hintergrund tritt und es dann nur mehr um diese Frage von Beeinflussen von Emotionen geht, aber die faktischen Grundlagen keine Rolle mehr spielen, weil natürlich die Demokratie an sich davon lebt, dass es bestimmte Fakten gibt, die für alle außer Streit gestellt sind, und auf Basis dieser außer Streit gestellten Fakten dann die politische Meinungsbildung passiert.  
  
Aber wenn diese Grundlage nicht da ist, dann ist die Demokratie an sich in Frage gestellt.  
  
**Moderatorin**  
Aber würden sie jetzt sagen, sie sind ja relativ nah dran, würden sie sagen, sind wir vorbereitet auf das als Österreich, als als Staat, als Republik? Also sind oder was tut denn das Parlament ganz konkret, um eben diese Faktenbasis zu schaffen?  
  
**Grundböck**  
Auch was tun wir ganz konkret? Also das eine ist die Frage der Vorbereitung, und ich glaube, dass eben Susanne Lackner ja auch schon einiges ausgeführt hat in dieser Frage, wie versucht wird, regulierend einzugreifen in diesem Bereich und da ist natürlich Österreich genauso auch mit dabei wie die anderen EU Staaten. Das andere was machen wir im Parlament an sich, um dem auch ein bisschen gegenzusteuern? Nach meinem Eindruck gibt es ein großes Thema, das hinter all dem steht und es ist große Thema, ist ein Vertrauensverlust der Öffentlichkeit. Der Vertrauensverlust, ja, in die klassischen journalistischen Medien.  
  
Das heißt, nur weil es eben in irgendwelchen klassischen Medien erscheint, wird es noch lange nicht für wahr gehalten, sondern es gibt eben dann auch das, was als alternative Fakten bezeichnet wird.  
  
**Moderatorin**  
Wir sagen immer ganz gerne, es gibt keine alternativen Fakten, es gibt nur Fakten.  
  
**Grundböck**  
Ja, ich spreche von alternativen Medien.  
  
**Moderatorin**  
Also.  
  
**Grundböck**  
Das ist der Vertrauensverlust in die klassischen journalistischen Medien und die gesicherte Information, die im journalistischen Verfahren entsteht. Und zum anderen aber auch ein Vertrauensverlust in die politische Repräsentation, nämlich diese Gewissheit, dass eben Zukunftsfragen für die Gemeinschaft im bestehenden politischen Modell, das im Wesentlichen auch über die etablierten Parteien auch zu organisieren sind. Was wir in der Parlamentsverwaltung ganz bewusst tun, ist, dass wir jetzt ein Feld versuchen, immer stärker auch zu besetzen in unserer eigenen Kommunikation, der von den Parteien im Parlament praktisch nicht berührt wird, nämlich das Erklären von Parlamentarismus und Demokratie an sich. Wir haben einen Newsroom eingerichtet und versuchen begleitend zum inhaltlichen politischen Geschehen einfach auch zu erklären, wie das Parlament funktioniert, warum es so funktioniert und wie wichtig all das für die demokratischen Prozesse auch ist. Da haben wir durchaus eine positive Resonanz.  
  
Die Lösung ist es nicht.  
  
**Moderatorin**  
Ich wollte gerade fragen, Herr Eberl, sie beschäftigen sich aus wissenschaftlicher Sicht damit, kommt das bei den Menschen an? Also wenn solche Bemühungen stattfinden, dass man Initiativen startet, Newsroom startet, versucht Dinge zu erklären. Wir wissen alle, die Desinformation ist viel lauter. Kommt es an bei den Menschen, muss ich sagen.  
  
**Eberl**  
Also genau zu dem Fall habe ich natürlich keine Studie parat oder so, können wir gerne mal irgendwie schauen, ob das möglich wäre. Aber ich glaube, was da wichtig ist, dass natürlich jede so eine Initiative wichtig und hilfreich ist. Das Problem ist aber oftmals eben viel tiefer. Es ist gerade eben schon angesprochen worden, diese Vertrauenskrise. Und das Problem ist, dass gerade auch in einer Demokratie wie in Österreich eben auch unabhängig eben dieser möglicherweise außen, Einwirkung von außen, also wir haben vorher ganz viel über Einwirkung von Drittstaaten gesprochen, auch in Wahlen, dass wir halt auch innerhalb Österreichs eben Kräfte haben, die daran interessiert sind, dass das Vertrauen zersetzt wird oder zumindest geschwächt wird, sei es eben in die medialen Institutionen, diese klassischen Leitmedien.  
  
**Moderatorin**  
Wer denkt sich dann, vielleicht bleiben wir gleich bei dem, wer denkt sich dann das aus? Also wer hat denn ein Interesse daran, Fake News zu verbreiten? Was wissen wir da über die Akteure und Hintergründe?  
  
**Eberl**  
Ja, also ich glaube, ich spreche kein Geheimnis an. Also wenn ich von rechtspopulistischen Akteuren spreche, spreche ich natürlich vor allem auch von der FPÖ also als rechtspopulistische Partei, wo das, wo grundsätzlich bei rechtspopulistischen Parteien, egal ob in Österreich oder sonst wo, das sieht man jetzt auch an der Europakampagne, diese Unzufriedenheit zentraler Motor dieser Kampagne ist. Wir haben vorher auch über die Covid Pandemie gesprochen, dass dieses Thema auch noch immer am Köcheln gehalten wird. Viele würden jetzt sagen, wenn wir jetzt rausschauen, wenn wir jetzt in die u Bahnen schauen, jetzt auch im Sommer, muss man auch dazu sagen, und in der jetzigen Phase, dass die Covid Pandemie ist eine Phase, die wir jetzt vorerst, schauen wir, wie es im Herbst ist, aber vorerst hinter uns gelassen haben. Aber es gibt dann eben die Interessen daran, dieses Thema jetzt auch wieder aufzubringen, gerade diese Unzufriedenheit, Zufriedenheit aufzubringen.  
  
**Eberl**  
Es gibt auch Interessen auf europäischer Ebene dann auch, dass diese Zusammenarbeit, die gerade auch in sicherheitspolitischen Fragen gefordert wird, durchaus von manchen Parteien dann von dieser Seite dann auch wieder in Frage gestellt wird. Und das sind alles Vertrauensfragen, das sind Fragen in die Institutionen in Europa, in die nationalen Institutionen. Und da muss man dann quasi auch als Parlamentdirektion bis zum gewissen Grad auch gegenarbeiten. Und das kann aber recht schwierig sein, weil wenn das gerade auch von Eliten kommt, also das ist, also sie würden sich selber zwar nicht Eliten nennen, aber das war in den USA auch so, in den USA auch so, dass die meiste Missinformation bzw. Die Missinformation, die die meisten Leute erreicht hat, dass die eigentlich vom damaligen Präsidenten selber gekommen ist oder vom Präsidentschaftskandidaten selber gekommen ist.  
  
Und so haben wir es auch in vielen europäischen Demokratien gerade, dass gerade rechtspopulistische Parteien, ich möchte jetzt keine Absicht immer unterstellen, aber sehr viel Missinformation auch mit verbreiten, wenn man an Parteiveranstaltungen z.b. denkt, die vor ein paar Wochen noch stattgefunden haben, dass bestimmte, dass z.B. die Polioimpfung nicht funktionieren würde. Das sind dann so Sachen, sagt man vielleicht, das ist für die Wahlflecht nicht so relevant, aber es ist Missinformation, es ist klassische Missinformation. Und wenn die dann auch noch von Vertrauenspersonen kommt und diese Politikerinnen sind Vertrauenspersonen für viele Wählerinnen, dann wird das noch mal schwieriger dagegen zu arbeiten.  
  
Und da ist diese Vertrauensfrage einfach zentral. Und dieses alternative Angebot zumindest zur Verfügung.  
  
**Moderatorin**  
Stellen zu können, wir sind gerne was.  
  
**Schiesser**  
Ergänzen zu dem, wem nützt das? Also es gibt natürlich einerseits ganz stark politische Interessen, aber es gibt auch finanzielle Interessen. Also man darf nicht übersehen, dass in diesem Feld, wo es um Fake News und Verschwörungstheorien geht, das auch ein Riesen-Geschäftsfeld ist. Man erreicht einfach mit dieser Art von Nachrichten mehr Aufmerksamkeit. Das sind Gruselgeschichten, Horrorgeschichten, das sind Überschriften, auf die schnell einmal draufgeklickt wird.  
Die kriegen vom Algorithmus her eine bessere Platzierung. Ich erreiche damit mehr Verkehr auf meinen diversen Medien. Ich kann Werbung besser platzieren. Und es wird dann manchmal indirekt Geld verdient, indem Spenden aufgerufen wird. Also zuerst wird irgendeine große Gefahr, ein Weltkrieg, eine Wirtschaftszusammenbruch prognostiziert und als nächster sagt man, kauft bei mir Gold oder ich verkaufe euch Bitcoins oder ich habe da irgendein Präparat, das ihr nehmen sollt.  
  
Also da gibt es schon auch ganz starke Geschäftsinteressen, wo dann einfach auch für die Bewegung sagt, für unsere wir sind ja die einzige Hoffnung gegen das Böse, aber wir brauchen eure spenden. Also da. Und dann gibt es natürlich auch noch Selbstdarsteller, die das genießen, da eine Bühne zu haben. Und man kriegt viel leichter eine Bühne, indem ich Horrorgeschichten erzähle, als indem ich versuche, mit einem Faktencheck gegenzuwirken.  
  
**Timmermann**  
Vielleicht einmal kurz diesen wissenschaftlichen ich finde es für mich ganz, ganz wichtig, weil wir das auch immer vergessen, dass es nicht nur politisch ist, sondern Desinformation eben auch ein geschäftsmodell. Und vielleicht, um das ein bisschen greifbarer zu machen, weil wir gerade eine Recherche dazu hatten und wir vorhin über Sport und Protein irgendwie Werte gesprochen hatten. Wir hatten eine Recherche und da ging es um Telegram, wie wirklich Desinformationsakteure damit auf Telegram verdienen. Als Beispiel einfach mal, weil ich finde, oft ist das so abstrakt, wie wir sprechen, da finde ich es manchmal hilft, einfach Beispiele zu nennen. Und da wurden einfach dubiose Gesundheitsversprechen gemacht.  
  
Und dann hat man halt so einen Link, das heißt Affiliate Marketing, wenn man da wirbt und Leute über diesen Link auf die Webseite gehen, verdienen sie halt mit, wenn Leute das Produkt am Ende kaufen. Das sind dann Präparate, die werden so beworben gegen Gen manipulieren polierte Mücken. Und da schließt sich der Kreis wieder zu diesen Verschwörungsmythen und diesen Szenen von verschwörungsaffinen Leuten, die da halt besonders für anfällig sind. Und die Leute, die das natürlich verbreiten, verstehen das und springen auf dieses Geschäftsmodell raus und nutzen das für sich. Also finde ich ganz wichtiger Punkt, den sie gemacht haben, dass es auch wirtschaftlich lukrativ sein kann.  
  
**Moderatorin**  
Wir sind jetzt eh schon sehr bei den Akteuren. Also wir haben einmal rechte Parteien oder rechte Akteure, die das gerne verbreiten. Wir haben wirtschaftliche Interessen, die dahinter stehen. Und ein Land, das da auch immer wieder fällt, ist Russland, wenn es um Verschwörungstheorien und Fake News geht, dass ein Land, das versucht oder wo gesagt wird, es wird versucht, Demokratien in Europa vor allem zu untergraben. Frau Schneider in Moskau, wie beobachten sie denn das?  
  
Lässt sich sagen, wie viel der Desinformation, die in Europa im Umlauf ist, tatsächlich aus Russland kommt?  
  
**Carola Schneider ORF-Korrspondentin**   
Nein, ich glaube nicht, dass man das jetzt ganz konkret messen kann. Manchmal lässt sich auch das nicht so ganz genau beweisen, wo jetzt wirklich der Ursprung von Fake News oder dieser Internet Trolle oder Fake Accounts im Internet, wenn man jetzt nur die Internetdesinformation hernimmt, wie viele der Rechtspopulisten sind jetzt wirklich vom Kreml gekauft? Sie streiten es ja alle ab. Das alles gehört ja zur Desinformation dazu. Messen kann man es, glaube ich, nicht ganz genau.  
  
Aber was man schon sagen kann, ist, glaube ich, dass neben China auch vor allem Russland, glaube ich, im Moment einer der ganz großen Akteure ist in Europa, weil einfach Russland ein großes Interesse hat, in Europa für eben diesen Vertrauensverlust zu sorgen, von dem ohnehin schon gesprochen worden ist in der Runde, dem Vertrauen der europäischen Gesellschaft, indemokratische Wählen, in die Legitimation ihrer Regierungen, in die Inhalte, die seriösen Medien verbreiten, auch in ein regelbasiertes politisches System. Je mehr in Europa Wähler daran zweifeln, dass das System, in dem sie leben, eigentlich das richtigere ist oder das gerechtere oder das nach mehr Regeln funktioniert als das, was z.B. in Russland ist oder in anderen autoritären Ländern, desto mehr nützt das Russland. Und man darf auch nie vergessen, Russland erfindet meistens diese Konflikte nicht, die sie anzuheizen oder anheizen versuchen mit ihrer Desinformation, sondern sie blasen Dinge auf, die schon da sind. Ob es um Migrationsfragen geht oder ob es um während Corona diese Zweifel an der Wissenschaft, diese Zweifel an der Politik der eigenen Regierungen.  
  
Russland hat damals im eigenen Land einen ganz anderen Kurs verfolgt. Hier war auch das Impfen angesagt und hier sind auch Staatsunternehmen und große Unternehmen gezwungen worden, ihre Belegschaft zu impfen. Und in Europa haben aber Ableger von russischen Trollen oder russischen Propagandamedien einen ganz gegenteiligen Kurs angeheizt. Also da ist wirklich das Ziel, die Menschen zu verunsichern und dass am Schluss möglicherweise niemand nichts mehr glaubt. Dann ist Russland schon sehr weit gekommen, weil wenn in Europa niemand mehr an nichts glaubt, weder an die eigenen Regierungen noch an die Gerechtigkeit von Wahlsystemen oder der eigenen sozialen Systeme, dann hat Russland schon gewonnen.

Aber messbar in Prozenten glaube ich nicht, dass es ist.  
  
**Moderatorin**  
Wie läuft dann das ganz konkret ab? Ich kann mich erinnern, ich habe im Studium auch noch von diesen Trollfabriken, ich glaube, das war damals in Moldawien, wenn ich mich richtig erinnere, dass es da wirklich so junge, junge Gamer in Wahrheit waren, das die Fake News befördert haben. Wie viel wissen wir denn wie dieser Prozess genau abläuft? Also geht der russische Staat daher und sagt, hier ist Geld, bitte postet das. Sind das Spots?  
  
Also wie, wie konkret bläst Russland das dann auf? Was sind denn da die Hebel?  
  
**Schneider**  
Ich glaube, es gibt ganz unterschiedliche Taktiken. Zum einen sind es wirklich so Tollfabriken, wir wissen von einer ganz großen in Petersburg, wo junge Menschen für ein Gehalt angestellt werden und die dann, ich habe selber mit Menschen gesprochen, die das dann gelassen haben nach einer gewissen Zeit und bereit waren, dann davon zu erzählen, die in einem Tag, weiß ich nicht, 10, 1520, je nachdem, so fake Kommentare machen müssen. Wobei der Kommentar selber ist nicht fake, aber sie posten dann ganz bewusst unter falschen Accounts in europäischen Facebook z.B. diskussionen mit, da lauft irgendwo ein Thema über Migration oder über Putin oder über den Ukraine Konflikt und dann wird hier mitgepostet und mitkommentiert unter falschem Namen und mit irreführenden Kommentaren. Es gibt aber auch, also das sind die Trollfabriken, mittlerweile gibt es natürlich viele Bots, das ist auch ganz klar.  
  
Es gibt mittlerweile diese Deepfakes oder wie sie heißen, dass prominenten Namen, weiß ich nicht, Showstars aus dem Westen plötzlicher Zitate zugeschrieben werden, die sie niemals gemacht haben. Aber bis man da drauf kommt und bis die sich gewehrt haben und sagen, wir waren das gar nicht, haben das natürlich schon Millionen und vielleicht Milliarden Menschen gelesen. Und es ist ganz schwierig, da dann das wieder auf die richtige Spur zu bringen. Es gehört auch dazu, dass europäische europaskeptische Politiker, rechtspopulistische Politiker möglicherweise auch eingekauft werden. Das ist schwer zu beweisen, aber wenn die auftreten auf Propagandaplattformen, russischen, kriegen sie was dafür oder sind es eigentlich nur ihre eigenen politischen Interessen?  
  
Es gibt unendlich viele, glaube ich, Möglichkeiten, die sich auch ständig ändern. Es hat mit Trollfabriken angefangen, das war schon nach der Krim Annexion. Mittlerweile sind 10 Jahre vergangen. Ich glaube, dass sich da die Instrumente auch immer verfeinern. Und jetzt, je mehr die künstliche Intelligenz jetzt dazu gezogen wird, desto unendlicher werden, glaube ich, auch die Möglichkeiten.  
  
**Moderatorin**  
Herr Grundberg, wissen sie, hat Russland Einfluss auf die Wahl in Österreich?  
  
**Grundböck**  
Also wie ich es zuvor schon betont habe, jedenfalls nicht auf den Wahlvorgang selbst, aber sonst insgesamt und eben so wie es Carola Schneider jetzt ja auch erörtert hat, wenn es Kommunikationsprodukte gibt, dann werden die natürlich genauso auch in Österreich ihre Zielgruppen finden, wie überall anders auf der Welt. Ich möchte aber noch eben das eine aufgreifen, was Carola Schneider jetzt auch noch erwähnt hat, nämlich diese ganze Frage von Trollfabriken, von Bots, die eben dann in diese Kommunikation dann auch überall auch mit mit drinnen sind. Weil ich denke, wir dürfen es uns auch nicht so einfach machen, jetzt einfach nur in diesen Kontrastbegriffen zu denken. Auf der einen Seite sind Fake News und das ist alles Rechtspopulismus und und und. Und auf der anderen Seite ist das Schöne, Wahre und Gute und die Wahrheit und alles nur in der Frage der Wissenschaft durchdrungen.  
  
**Moderatorin**  
Wir sehen es, es wird auch in den kommen, also wir sehen das aus unserer Erfahrung, es wird in den Kommentaren ja weitergetragen, also es wird ja von jungen Menschen repliziert, das ist das eine.  
  
**Grundböck**  
Aber gleichzeitig, und Carole Schneider hat es ja auch jetzt angesprochen, es wird ja vieles auch nicht einfach nur erfunden und kann dann irgendwann als objektiv faktenwidrig überführt werden, sondern es wird zu einem großen Teil auch Bestehendes genommen und dann einfach in eine tendenziöse Erzählung gebracht. Und da denke man, müssen wir uns aber auch darüber bewusst sein, das, was zuvor auch beschrieben worden ist in dieser Frage von Gesundheitsprodukte und und und. Zum einen, wenn es um wirtschaftliche Vorteile geht, wir reden letztlich auch von Werbung und Zielsetzungen, die Werbung immer auch gehabt hat, nämlich auch Behauptungen über das eigene Produkt aufzustellen. Und wenn es um diese Frage von Wahlen geht und der Versuch einer Beeinflussung von Wahlentscheidungen, dann reden wir auch von Wahlkämpfen, so wie sie sie immer auch schon gegeben hat. Nämlich es geht immer darum, Dinge, die uns beschäftigen, in eine Erzählung zu bringen, die den Erzählenden auch nützt, entweder wirtschaftlich oder auch politisch.  
  
**Grundböck**  
Das muss noch nicht falsch sein, aber es geht immer auch um diese Frage der Unterscheidung von anderen Erzählungen. Und ich glaube, das ist ein bisschen ein Dilemma, indem wir auch in dieser Frage von Vertrauensverlust auch sind, nämlich letztlich politische Werbung oder Wahlkampf zielt immer auch auf den Vertrauensverlust in den politischen Mitbewerber, in die politische Mitbewerberin. Und wenn es natürlich alle machen und dann diese externen Faktoren noch dazukommen, bleibt am Ende nur eines, nämlich der Verlust von Vertrauen in das System an sich.  
  
**Schiesser**  
Ich glaube, das ist ja derzeit das Problem, dass es ganz stark darum geht, eigentlich alle Säulen des Staates zu destabilisieren, die Justiz, die Polizei, das Gesundheitssystem, also überall zu sagen, traut denen nicht, die haben Böses mit euch vor.  
  
**Grundböck**  
Ganz genau. Und deswegen ist mir ein Punkt noch wichtig darin, nämlich zu unterscheiden zwischen der politischen Kommunikation und der institutionellen Kommunikation. Und da möchte ich nochmal zu Ihrer ersten Frage an mich zurückkommen. Und deswegen halte ich es auch für notwendig, dass wir eben auch Politikbereiche, nämlich sachpolitische Bereiche, in die institutionelle Kommunikation bringen. Und deswegen versuchen wir auch als Parlamentsverwaltung stärker in die Öffentlichkeit zu gehen, weil ich glaube, dass die Institutionen immer noch weniger dem ausgesetzt sind, als dass die politische Kommunikation mit den politischen Parteien ist.  
  
**Moderatorin**  
Sie haben vorhin ein Stichwort gegeben, nämlich einfluss auf Wahlen. Jetzt sind auch in Deutschland Wahlen, die EU Wahl. Es gibt in mehreren Bundesländern Landtagswahlen im Herbst. Ich glaube, correctiv kennen spätestens seit der großen Recherche zur neuen Rechten alle hier. Frau Tiemermann, glauben sie, hat diese Recherche eben aus umgekehrter Sicht, aus journalistischer Sicht, Einfluss auf die kommenden Wahlen?  
**Timmermann**  
Ganz schwer zu sagen. Also ich glaube, es hat ja was gemacht mit Menschen, das haben wir ja gesehen, weil ganz, ganz viele auf die Straßen gegangen sind. Und ich glaube, wir sprechen ja auch oft bei politischen Themen von dieser schweigenden Mehrheit. Also Leute, die dann vielleicht auch nicht online sich öffentlich äußern z.B. und dann halt dieser Minderheit diesen öffentlichen Diskurs überlassen und somit halt unsere Wahrnehmung manchmal auch verzerren.  
  
Deshalb ist es manchmal auch so schwer messbar. Wie groß ist denn das Problem von Desinformation? Das ist einfach, was sie auch vorhin angesprochen hatten, da ganz zu Beginn, ist das überhaupt, hat das Einfluss auf die Wahlen? Das ist einfach sehr, sehr schwer messbar. Und jetzt haben wir etwas gesehen im analogen.  
  
Es sind Leute auf die Straße gegangen und haben bestimmtes Bewusstsein gezeigt oder gemerkt, okay, ich möchte hier aktiv werden. Es wäre natürlich mein Wunsch persönlich, dass Leute wählen gehen, weil ich meine, die Wahl an sich ist das wichtigste, mächtigste demokratische Mittel, was wir haben. Werden wir sehen, ob das dann einfluss hat oder nicht.  
  
**Moderatorin**  
Wie war das eigentlich, weil vielleicht interessiert das mehrere Menschen hier. Wie war das eigentlich für sie in der Redaktion nach dieser Recherche? Was hat sich denn da getan? Vielleicht ein kurzer Einblick.  
  
**Timmermann**  
Ja, also natürlich überwältigend auf der einen Seite, weil wir eben gesehen haben, dass das einen riesen Einfluss hatte, eben diese Maßen von Leuten, die auf die straßen gegangen sind. Ich weiß nicht, wie das in Österreich genommen werde. Ist natürlich auch immer interessant zu sehen, sozusagen außerhalb unseres eigenen Kosmos mit dieser Aufmerksamkeit. Und ich glaube, es gibt auch andere Kolleginnen, die auch im Faktencheckbereich arbeiten, die kennen das. Für uns stehen leider Beleidigungen und Drohungen sind Alltag, also wirklich für uns alle, besonders auch für Frauen, das muss man ganz klar so sagen.  
  
Aber da hat uns natürlich auch eine Welle von Abneigung, besonders von den Leuten, die sich dann irgendwie vielleicht auch Teil dieser Recherche waren oder Inhalt der Recherche gezeigt und die dann auch mit PR Litigation oder rechtlichen Mitteln versucht haben, dagegen anzukämpfen. Oder irgendwie versuchen, das genau anzugehen. Ich glaube, was uns da geholfen hat, war einfach dieser Zusammenhalt im Team. Wir sind einfach ein tolles Team von Journalisten und Journalisten, die da wirklich hinter stehen und gemerkt haben, hey, mit Journalismus kann man was bewirken, auch mit Investigativjournalismus. Auch noch mal der Aufruf, dass es sich lohnt, eben auch Zeit und Energie in diese Recherchen zu stecken, weil es das eben auch braucht in einer Welt von begrenzten finanziellen Mitteln.  
  
Wir haben hier viele Medienschaffenden im Raum, die wissen, was die Problematik betrifft. Ist das vielleicht ein tolles Beispiel, um mal zu sagen, hey, es lohnt sich da auch diesen Dieb darauf zu machen, die Ressourcen bereitzustellen, dass Leute eben auch solchen Tipps und solchen Themen tiefgründig nachgehen.  
  
**Moderatorin**  
Nehmen wir das doch wirklich als positives Beispiel, dass mit Journalismus oder mit Fakten auch antidemokratischen Strömungen was entgegengesetzt werden kann. Und gehen wir zu Lösungsansätzen oder versuchen. Frau Schiesser, wenn ich jetzt jemanden habe, sie kriegen diese Frage sicher oft gestellt, aber ich frage sie trotzdem, wenn ich jetzt jemanden da habe, der z.B. so eine Recherche nicht glaubt, der sagt, es stimmt alles nicht, das ist erfunden, der einfach nicht mehr zugänglich ist für Fakten in meinem persönlichen Umfeld was tun?  
  
**Schiesser**  
Dann würde ich das nicht mehr versuchen, mit Informationen ranzukommen. Das ist kein Problem der mangelnden Information. Und das ist oft der Grundfehler, dass man glaubt, mit mehr, mit besserer, mit besser aufbereiteter Information jemanden dann doch zu erreichen. Nein, sondern das ist eine Frage des Glaubens. Es gibt einen Grund, warum jemand das auch gar nicht glauben will oder wahrnehmen will, weil es in sein oder ihr Weltbild nicht hineinpasst.  
  
Das heißt, da würde ich nicht mehr mit quasi mit den Fakten kommen, sondern eher darüber zu diskutieren, woher nimmst du diese Fakten und warum glaubst du dieser Quelle? Und das nimmt auch ein bisschen von der Aggression in der Diskussion heraus, weil das ist oft sehr, das wird emotional oft sehr schnell sehr anstrengend für beide Seiten. Aber zu diskutieren, woher nimmst du deine und woher nehme ich auch meine? Also das muss man auch für sich selbst einmal sich überlegen. Woher stelle ich überhaupt selbst sicher, dass ich nicht genauso nur innerhalb meiner Blase bin und auch nur einen Teil der Welt wahrnehme?  
  
Also über das kann man diskutieren. Und dann geht es eher darum, wenn, dann eher fragen zu stellen. Also inwiefern, was, was macht es? Wie wahrscheinlich ist das bei Verschwörungstheorien z.B. wie wahrscheinlich ist es, dass da so viele das glauben?  
  
Wie wie ist denn die Atmosphäre in diesem Umfeld, in dem du bist? Weil das ist oft ein sehr toxisches Umfeld. Was macht es mit dir wie geht es dir damit, dass du eigentlich so dystopisches Weltbild eigentlich hast? Erlebst du es wirklich? Erlebst du Menschen wirklich so als Gauner, Betrüger?  
  
Ist es ja wirklich deine Erfahrung? Kann ja sein. Also, dass man eher versucht, auf einer menschlichen Ebene zwar zuzuhören, klar, seine Position sehr wohl bekannt geben, also sagen, ich halte das für eine Verschwörungstheorie oder ich bin anderer Meinung. Also ich würde schon immer nicht so tun, als würde man das verstehen, sondern wo man andere Meinung hat, das auch klar machen, aber mal wirklich zuhören, zuhören, Fragen stellen. Fragen stellen nur dann, wenn man sich auch für die Antworten interessiert.

Sonst ist es nur ein zynisches Manipulationsinstrument und das merkt das Gegenüber sofort. Also dann kann es aber ganz ein spannendes Gespräch werden. Also eher über Fragen und eher versuchen, die Beziehung, Beziehung zu halten, auch wenn es schwierig wird, auch wenn es anstrengend ist. Es tut einem selber auch gar nicht so schlecht, selbst die Toleranzmuskulatur zu trainieren, auszuhalten, da ist jemand, der sieht die Welt völlig anders als ich. Und das nicht sofort als Majestätsbeleidigung abzulehnen und den Kontakt abzubrechen, sondern sich auch mit dem man zu konfrontieren und es auch stehen zu lassen.  
  
Aha, da ist jemand, der sieht das ganz anders. Sowas spannend. Also ich muss ja nicht sofort in totale.  
  
**Moderatorin**  
Empörung gehen, Fakten auf jemanden werfen, denkt eigentlich in dem Fall gar nichts.  
  
**Schiesser**  
Sondern es einfach auch mal, ja auch ein Stück weit stehen zu lassen, die eigene, sich für sich selbst zu überprüfen, was macht das mit mir und meiner Meinung? Und man wirkt eher über die Beziehung. Also das Gegenüber ändert seine Meinung wandern eher, weil er oder sie irgendwas erlebt in ihrem Umfeld, das zum Umdenken bringt. Nicht, weil ich irgendeiner tollen Diskussion ein super Fakt gehört habe. Und das vielleicht auch für alle mal, dass ihr euch so überlegt, wann habt ihr selber jemals grundlegende Einstellungen verändert?  
  
Also wenn ihr so zurückdenkt an eure Geschichte, hat es mal so eine Phase gegeben, wo ihr wirklich wichtig, also emotional wichtige soziale Einstellung, religiöse Einstellung verändert habt? Und wenn man zurückdenkt, was war da eigentlich zu diesem Zeitpunkt? Was war das Entscheidende? Was war das Verändernde? Das war üblicherweise nicht eine Diskussion, sondern ein Lebenserfahrnis, Ausziehen von zu Hause, neue Umgebung, eine Erfahrung mit dem Umfeld, wo man gesagt hat, boah, das passt überhaupt nicht zusammen, was die sagen und was die leben.  
  
Also das sind dann die Veränderungen.  
  
**Moderatorin**  
Hätten wir jetzt schön mitschreiben können für alle. Jeder kennt das wahrscheinlich mittlerweile seit Corona, solche Diskussionen. Stichwort Corona, Herr Eberl, sind wir eigentlich als Gesellschaft einfach generell anfälliger geworden für Desinformation oder ist das eine gefühlte Wahrheit?  
  
**Eberl**  
Die Frage würde ich wirklich gern beantworten können. Das Hauptproblem ist, dass wir gesellschaftlich recht schlecht aufgestellt sind, um solche Fragen wirklich zu beantworten. Was man dafür rein technisch bräuchte, ist quasi wirklich über lange, lange, lange Zeit hinweg, Befragungsdaten z.b. dass man wirklich beobachten kann, inwiefern sich eben bestimmte Misinformation oder Glaube an Verschwörungsmythen, inwiefern der sich über Zeit verändert. Wir haben das irgendwie in den drei Jahren der Pandemie geschafft, den drei ersten Jahren der Pandemie damals geschafft.  
  
Wir haben keinen Vergleichswert davor, wir haben keinen Vergleichswert jetzt danach mehr. Also was ich da vielleicht ganz kurz als Appell mit meinem Hut der Universität und der Wissenschaft sagen kann ist, wir haben vorher über Infrastrukturen gesprochen. Mediale Infrastruktur ist extrem wichtig, begleitend universitäre Infrastrukturen wären extrem wichtig, um eben eigentlich diesen ständigen Monitor zu haben und dann auch möglichst zeitnah darauf reagieren zu können. Das haben wir in diesen vier, also diesen ersten vier Jahren der Pandemie wirklich gut machen können, auch als Universität Wien. Aber jetzt danach sind wir wieder quasi in einer Blackbox.  
  
Was wir in den vier Jahren gemerkt haben ist und das ist vielleicht trotzdem auch so ein bisschen was optimistisches, in dem in dem ganzen Düsteren ist das trotzdem noch relativ ein relativ kleiner Teil der Bevölkerung wirklich an diese an diese Verschwörungsmythen glaubt. Was wir halt trotzdem, ich spreche da ungefähr von 15 %, kann man sagen, 15 % ist schon genug, vor allem wenn es um gesundheits missinformationen und solche Sachen geht und Verschwörungsmythen. Aber es sind unter Anführungszeichen nur 15 % und die sich auch über diese vier Jahre nicht groß verändert haben. Was wir aber sehen ist diese Gruppe der Unsicheren. Die Unsicheren sind immer ungefähr noch mal bei dreiig %.  
  
Das heißt, wenn man das dann schon addiert, ist man dann wieder schon fast bei 50 % der Bevölkerung plus minus, was dann schon wieder problematisch ist und was was das aber auch heißt, ist, dass wir auf jeden Fall irgendwelche langfristigen Konzepte irgendwie auch haben müssen, um da einzuwirken. Und da gibt es die institutionellen Möglichkeiten, wo man wirklich als politische mediale Institutionen, fernab von der Parteipolitik, aber wirklich diese fixen demokratischen Institutionen, die wir haben, dass wir da versuchen, das Vertrauen irgendwie zu stärken, dass wir, dass die, dass sich Parteien schon auch dazu committen, also wirklich dazu verschreiben, eben nicht dieses allgemeine Vertrauen ständig anzupatzen und und in Frage zu stellen und die demokratischen Institutionen in Frage zu stellen. Transparenz bei Medien wie man eigentlich Recherchen macht. Das ist etwas, wo gerade Medienhäuser sehr viel von Fact checkern und Factscheckerinnen eigentlich lernen könnten, weil es da wirklich eine ganz klare Erklärung immer gibt, wie man zu welchen Schlüssen gekommen ist, für alle nachvollziehbar. Da könnte man glaube ich extrem viel lernen.  
  
Und was vorher auch angesprochen worden ist und die Uni Wien hat gerade mit der APA diesbezüglich auch ein Projekt, ist, dass man wirklich dieses Handwerk des Fact Checkings möglichst demokratisiert, also möglichst breit in die Öffentlichkeit hinausträgt und dadurch den Leuten auch Handlungsmöglichkeiten gibt, wirklich die selber das in die Hand. Das heißt nicht, dass es Fact Checking dann irgendwann nicht mehr brauchen wird oder das organisierte Fact Checking, das wird es natürlich immer zusätzlich brauchen, aber dann kann man das alles vorab schon mal mehr eindämmen. Eben zur Frage mit verbreitet sich das immer mehr? Glauben da immer mehr dran? Es wird das Potenzial für Missinformation wird eben auch durch AI immer größer, es wird immer mehr und schneller und besser da draußen sein.  
  
Die Frage ist okay, da müssen wir halt nicht vielleicht nicht nur bei diesem technischen Aspekt auf den schauen, sondern wirklich auf den menschlichen wieder schauen. Was können wir dann machen auf der Ebene der Menschen, dass die möglichst resilient sind, dass die sich eben die bevor, wenn sie solche Sachen sehen, immer die Frage stellen okay, von wo kommt das? Warum ist das gerade so emotional? Warum hat es gerade so einen geilen Beat drunter? Was macht der Beat mit mir?  
  
Also wirklich, dass man sich diese Fragen stellt und dadurch die Möglichkeit dadurch wirklich den Leuten die die Kontrolle auch wiedergibt. Ich glaube, das ist ja vor allem auch etwas, mit dem sie wahrscheinlich sehr viel zu tun hat haben, wenn es um diese Erzählungen auch vom Kontrollverlust geht. Das sind diese Umbrüche oftmals, weshalb Personen in diese Verschwörungsmythologien abdriften, weil irgendwann ein Kontrollverlust stattgefunden hat. Sei es z.b. die Pensionierung.  
  
Pensionierung ist so ein zentrales, ein zentraler Aspekt da, den jeder von uns irgendwann einmal durchmachen wird. Also nicht jeder, aber trotzdem wohl oder übel und ja hoffentlich. Und solche, solche Momente werden immer wieder kommen und auf die kann man sich auch dann vorbereiten, auf die Situation vorbereitet sein, dass diese, dass man dann auch, wenn sich diese krassen Sachen um einen herum verändert, dass man diese Bodenständigkeit irgendwie hat und weiß, wie man dann mit den neuen Gegebenheiten umgeht.  
  
**Moderatorin**  
Also dass man quasi wirklich versucht, eine breite Maße fact Checking Basics reinzubringen, tragen, was wir hier versuchen und darf ich.  
  
**Timmermann**  
Da kurz Werbung machen, weil wir das genau machen wir haben Projekte und vielleicht lasst ihr das ja ausbreiten nach Österreich. Das heißt no Fake oder beziehungsweise Faktenforum. Und da ist genau die Idee, Bürgerinnen und Bürger auszubilden als Faktencheckerin und Faktenchecker und das gerade im Aufbau. Und falls es da Fragen gibt oder Interesse, gerne zu mir kommen, da können wir gerne drüber reden. Aber Thema Lösungsansatz.  
  
Sorry.  
  
**Schiesser**  
Aktuell sind wir an Punkt, wie die Umweltschutzbewegung in den er er Jahren war. Also wir haben gesehen, da gibt es ein Problem und es ist jetzt auch nicht ganz was Neues. Es war ja früher die Welt auch nicht. Also wir sind die postfaktische Gesellschaft. Es hat nie eine faktische gegeben, aber es ist trotzdem ein neues Level hat es jetzt erreicht.  
  
Und jetzt muss der Punkt sein, das darf nicht von oben verordnet werden, sondern wo es wirklich eine breite Bewegung ist, wo man sagt ohne super, wir haben da alle jetzt ein Problem. Was tun wir da jetzt? Und vielleicht wird es dann irgendwann einmal so wie es Umweltschutz Gütesiegel und Zertifizierungen gibt, gibt es vielleicht danach Zertifizierungen für Informationen oder für also so wie kommen wir aus dieser Faktenverschmutzung ein Stück wieder raus? Und das muss glaube ich, ganz breite Bewegung sein.  
  
**Moderatorin**  
Faktencheck Siegel und quasi Gütersiegel Stempel gibt es ja sogar schon. Ich würde jetzt die Runde öffnen für Fragen aus dem Publikum. Gibt es denn Fragen? Vielleicht noch ein kurzes Handzeichen. Das Saalmikrofon ist auch unterwegs.  
  
Gibt es Fragen zu Desinformation und Wahlen? Ich schau da mal da rein. Ja.  
  
**Publikum**  
Hallo. Also danke. Super Beitrag, finde ich sehr spannend. Ich bin selber Biologin und jetzt habe ich diese Studie im Kopf, wo es darum geht, die europäischen Länder, wie sehr ist das Vertrauen in die Wissenschaft? Und meine Frage ist dann immer was kann man als Wissenschaftlerin tun?  
  
Einfach um Österreich, der wieder aus diesem letzten Platz. Also ich weiß nicht, ob es alle wissen, aber wir sind ja wirklich ganz hinten in der EU, wenn es um das Vertrauen in die Wissenschaft geht. Also vielleicht haben sie da Ansätze, wie wir auch in der Wissenschaft da dagegen arbeiten können. Danke.  
  
**Moderatorin**  
Wer möchte darauf antworten?  
  
**Eberl**  
Ich fühle mich angesprochen. Ich war auch Teil eines Teams, wo wir uns auch die Wissenschafts skepsis in Österreich noch mal gescheiter angeschaut haben. Mit der mit der ÖRW gemeinsam haben wir da eine Studie gemacht. Ich bin mir so also ja, wir sind bei dem Special Eurobarometer sind wir z.B. relativ weit hinten.  
  
Muss trotzdem. Also ich möchte jetzt nicht sagen, man soll den Studien nicht vertrauen, aber es gibt immer so Kontext, es gibt immer Kontextaspekte, die da schon mit rein, die da mit reinwirken. Ich gehe nicht davon aus, dass wirklich ganz so schlecht sind, wie das die, wie das der Special Eurobarometer da gezeigt hat. Es kommt auch immer darauf an, was man sich da genau für Werte hernimmt, Maße hernimmt. Aber nur das kurz vorweg.  
  
Also aber das Problem ist natürlich da und ich würde aber dann wieder zu dem Punkt zurückkommen, dass wir einfach ganz klar sehen, dass diese Wissenschafts skepsis inhärent mit dem Institutionenvertrauen und dem Demokratievertrauen gekoppelt ist. Das ist einfach so. Und das heißt dann wirklich, dass wir eine sehr breite Strategie brauchen, wo die wirklich auf dieses, auf dieses Vertrauen ansetzt. Und wenn wir das Vertrauen eben in politische, demokratische Instrumente, ein Verständnis für was Demokratie eigentlich bedeutet, aber dann auch ein Verständnis dafür, welche Rolle Wissenschaft in einer Demokratie spielt und auch und da kommt diese Science Literacy auch rein, wie da die, wie man zu wissenschaftlichen Erkenntnissen kommt, da grundsätzlich ein Verständnis dafür mitentwickelt. Aber ich finde trotzdem immer sogar wichtiger als die Science Literacy bleibt das Demokratieverständnis, bleibt wirklich dieses grundsätzliche Verständnis und Vertrauen für das, wie Prozesse in einer Gesellschaft funktionieren.  
  
Und das ist blöd, weil das ist nichts, was wir kurzfristig verändern können. Es wird ein langfristiges Investment sein müssen, aber das wird einfach, das wird zentral sein. Und was dann noch dazu kommt und das betrifft dann vielleicht auch die Individuen, die da eine Rolle spielen können, ist schon auch und das hat man in den letzten vier Jahren auch gesehen, dass das extrem wichtig, aber auch extrem schwierig sein kann, ist diese Wissenschaftskommunikation selber. Das ist natürlich auch zentral, wobei man da auch immer sagen muss, einerseits ist es wichtig, dass wir das tun, andererseits kann das nicht jeder und will das nicht jeder Wissenschaftler oder Wissenschaftlerin machen. Es ist vorher angesprochen worden, was man da durchaus auch für Angriffe bekommt, ist in der Wissenschaft nicht anders als im Journalismus und dem Fact Checking.  
  
Aber auch da ist es, glaube ich, wichtig, dass sich vor allem auch junge Leute oder jüngere Leute, ich traue mich gar nicht zu sagen, dass ich mich selber noch zu den Jungen zähle, aber dass junge Leute sich dann auch hinstellen und auch die Fragen beantworten, auch eben in Medien und nicht nur die Fakten quasi präsentieren, sondern auch versuchen zu erklären, wie sie eigentlich zu diesen. Von der Handmission, genau, wie sie zu dem Wissen gekommen sind, aber dann doch vielleicht auch in einer Sprache, die irgendwie allgemein verständlicher ist. Weil ich kann mich, ich habe immer diesen jährigen Soziologen, alten weißen Mann dann vor mir, den sehr soziologen Deutsch, versucht, die Dinge zu erklären. Ich glaube, das wird jetzt in den nächsten Jahrzehnten einfach Vergangenheit sein. Die Sprache hat sich verändert.  
Die Leute haben sich verändert und das muss eine Strategie für die Zukunft sein.  
  
**Publikum 2**  
Ich hätte eine Frage, die an dem anschließt. Glauben sie, dass das diese Wissenschaftskepsis vielleicht deshalb bei uns in Österreich so herrührt, weil eben diese ganze Geschichte mit Corona wirklich bis tief in das Alltagsleben der Menschen eingedrungen ist? Also ich habe selbst am Anfang begonnen, so Fact Checking zu betreiben, um die sogenannten Corona Leugner jetzt aufzuklären, dass das nicht richtig ist. Ich war selbst in einem Krisenstab tätig und bin mehrmals geimpft. Also ich bin wirklich unverdächtig, aber ich habe trotzdem ein schlechtes Gewissen, dass wir den Menschen wochenlang erzählt haben, dass sie eigentlich Gefährder sind, weil sie nicht geimpft sind und deshalb nicht hinausgehen können.  
  
Wobei jeder Geimpfte das Virus ebenfalls weitertragen konnte und jene, die nicht geimpft wurden, ja sowieso laufend dann Tests machen mussten. Und das natürlich, wenn das später dann sozusagen ruchbar wird, doch ein ziemlicher Vertrauensverlust auch in wissenschaftliche Aussagen dann ist oder in die Aussagen der Medien und der Politik, weil das wirklich in dieses Alltagsleben eingreift. Also ich kenne viele sozusagen unter Anführungszeichen von der anderen Seite, die werden das über Jahre nicht vergessen, weil das für diese auch, ob sie recht haben oder nicht, das ist ganz egal. Aber es ist eine traumatisierende Erfahrung gewesen.  
  
**Moderatorin**  
Also ein bisschen die Frage ist wahrscheinlich, ob es ein hausgemachtes Problem ist, oder?  
  
**Schiesser**  
Ja, darf ich darf vielleicht kurz was dazu sagen? Meine Erfahrung ist, dass Corona sehr viel sichtbar gemacht hat, was vorher bereits da war. Also diese steigende, ich würde sagen, steigende Skepsis gegenüber medizinischen Institutionen, gegen der Pharmaindustrie, gegen Behandlungs, auch gegen Impfen generell, war bereits vorher sehr, sehr stark sichtbar. Und diese Bewegung hin, oft eher so abergläubische, esoterische Denk und Weltsysteme zu bevorzugen, oder? Ja, das war vorher schon da.  
  
Wir haben sehr viel, also uns hat als Stelle sehr wenig überrascht, was da passiert ist, sondern das war so unser Alltag. Auch wie viele Verschwörungstheorien sich in dieser Esoterik Szene mittlerweile breit gemacht haben. Das ist, es ist einfach sehr viel stark stärker wie unter dem Brennglas sichtbar geworden. Und es ist natürlich dann noch einmal emotionell noch mal viel stärker angefacht worden. Aber es ist nicht neu.  
  
Es ist nicht Endstart in Corona, sondern es ist verstärkt worden und es war unsichtbar geworden für alle.  
  
**Moderatorin**  
Die Frage damit beantwortet, vielleicht kurz warten aufs Mikrofon, dass die Menschen im Livestream. auch hören,

**Publikum 3**  
Es gibt Themen, da ist man als Betroffener sozusagen nicht so unmittelbar davon betroffen. Den Klimawandel, den kann man nur irgendwie insofern leugnen oder sagen, das passiert ja eh später oder andere Dinge. Aber da waren es wirklich Erlebnisse, die ihr darüber entschieden habt, ob jemand sein Haus verlassen kann oder nicht, ob jemand seine pflegebedürftige Mutter, die im Sterben liegt, sehen kann oder nicht. Das geht, glaube ich, emotional schon viel tiefer als über mehr oder weniger unter Anführungszeichen jetzt abstrakte Themen der Wissenschaft zu diskutieren.  
  
**Grundböck**  
Ein Punkt, den ich in der Hinsicht gerne auch noch ansprechen würde, wäre dieser Vergleich in der Kommunikation von Corona Maßnahmen in Deutschland und in Österreich. Und gerade wenn es um die Frage der Wissenschaft geht. Nach meinem Eindruck war in Deutschland diese Kommunikation sehr, sehr stark eben auch an der Wissenschaft angelegt. Das ist Trosten als ein wesentlicher medialer Akteur. Im Vergleich dazu hatte ich in Österreich den Eindruck wahr, dass die Wissenschaft an sich ja öffentlich sehr wenig zu Wort gekommen ist vergleichsweise, sondern dass sehr stark in der politischen Kommunikation gelaufen ist.  
  
Also dieses berühmt gewordene Quartett, das eben auch wöchentlich oder auch öfter auch aufgetreten ist. Die Frage ist für mich, ob es dann daraus Konsequenzen gibt in der Frage, wie stark ist das Thema noch da und wie wirkt sich welcher mediale Umgang auch aus?  
  
**Moderatorin**  
Würden sie rückblickend sagen, dass der deutsche Weg der bessere war?  
  
**Grundböck**  
Ich glaube, sobald ein Thema in der politischen Kommunikation bearbeitet wird, ist dem immanent, das ist auch politische Kritik daran gibt und das heißt, wo dann wieder diese Spirale von Vertrauensverlust auch mit drinnen sind. Und ich ja bekenne mich einmal mehr dazu, durchaus anlassbezogen bewusst zu unterscheiden, ob ein Thema in einer politischen Kommunikation behandelt wird oder in einer institutionellen, was eben auch die wissenschaftliche Kommunikation sein kann.  
  
**Eberl**  
Wenn ich vielleicht da noch ganz kurz noch ergänzen würde, es ist genau das, was wir in diesem Wissenschafts Skepsis Bericht versucht haben zu kommunizieren, dass einer der Kardinalfehler, der auch möglicherweise diese Frage der Wissenschaftskepsis noch mal verschärft hat, wobei sie eben vor Corona auch schon zentral war, dieses dieses Verschwimmen, was war, was hat die Wissenschaft quasi die Wissen, wer auch immer das ist, was haben wissenschaftliche Expertinnen gesagt und was ist politisch entschieden worden? Und wann hat sich die Politik auf wissenschaftliche Expertinnen bezogen und gemeint, das wäre vorgeschlagen worden, obwohl das vielleicht nicht der Fall war. Und dann hatten wir auch die Phase mit quasi die Wissenschaft hätte alle einsperren wollen oder man hätte zu sehr, man wäre zu wissenschaftshörig gewesen. Also da wäre eine Trennung von den politischen Entscheidungen und den wissenschaftlichen Empfehlungen. Es hat Empfehlungen gegeben, aber diese Trennung hätte viel klarer stattfinden können und müssen.  
  
Und das ist in Deutschland schon besser passiert, wo es einfach eine wissenschaftliche Expertise dann gab und auf der anderen Seite politische Entscheidungsträgerinnen, die die Entscheidungen kommuniziert haben.  
  
**Moderatorin**  
Wir haben noch Zeit für eine letzte Frage. Wer wartet denn schon am längsten?  
  
**Grundböck**  
Da hinten ist schon wirklich am längsten.  
  
**Moderatorin**  
Hallo.  
  
**Publikum 4**  
Ja, hallo.  
  
**Moderatorin**  
Gewonnen.  
  
**Publikum 4**  
Danke, weil ich das Mikrofon habe. Freut mich sehr. Erst einmal ein Hinweis auf Wissenschaftskepsis im Alltag. Qualitätsmedien, auch österreichische, geben sehr viel Platz dem Thema Horoskope, sowohl im Print als auch in in Online Medien und auch im ORF, by the way. Das ist Platz, den hätte ich lieber für Wissenschaftsberichterstattung reserviert in Zukunft.  
  
Und jetzt eine konkrete Frage noch an den Herrn Eberl, konkret zum Thema Desinformation und Wahlen. Wie viel Stimmen in Österreich wären denn durch Desinformation bewegbar, z.B. bei der Europawahl in drei Wochen und wie ist das für die Erstwählerinnen und Erstwähler zu sehen? Das sind ja auch ein paar hunderttausend Leute, die heuer zum ersten Mal drankommen.  
  
**Eberl**  
Danke, ich kann probieren, die Frage zu beantworten, aber die einfache Antwort ist wirklich, also diese Zahlen könnte ich so nicht nennen, aber ich glaube eine Sache, die doch auch wichtig ist im Verständnis von wie Desinformation während Wahlen wirken kann überhaupt oder wie es auch Skandale ist ja jetzt gerade wieder ein wichtiges Thema, während Wahl wirken können, kommt natürlich immer darauf an, wie groß der Skandal ist oder noch wird.  
  
**Moderatorin**  
Sie spricht von Lena Schilling an z.B.  
  
**Eberl**  
Aber auch in den vergangenen, also 2019 auch die Tibiz Affäre, 2017 die Silberstein Affäre, also all diese Skandale, die wir mittlerweile schon fast gewohnheitsmäßig in der österreichischen Vorwahlzeit haben, dass wir, wir sollten nicht mit, also ich würde immer davor warnen, irgendwie zu große Effekte zu erwarten. Dasselbe ist eben mit so mit einstweilen zumindest noch mit Fake News oder auch Deepfakes vor Wahlen. Wir sollten nicht vergessen, dass gerade bei jenen, die schon öfters wählen waren, dass da die politischen Einstellungen sich schon verfestigt haben und dann plötzlich neue Informationen, die während ein Wahlkampf kommen würden, diese nicht unbedingt persuasiv sein würden. Sie würden sie nicht davon überzeugen, plötzlich eine andere Partei zu wählen. Das wäre sehr überraschend, muss man ganz ehrlich sagen.  
  
Was passieren kann ist, dass diese Personen dann weniger wahrscheinlich zur Wahl gehen oder vielleicht die Zweitpräferenz wählen, dass ich da so, wenn dann sowieso schon zwei Parteien einem sehr nahe sind, aber dann ist die Frage, wie negativ ist das? Es muss dann nicht unbedingt negativ sein, weil man wählt noch immer sehr nah an seiner eigenen Präferenz, aber dass man da nicht so viel erwarten sollte. Grundsätzlich ja bei Jungwählern ist das Potenzial größer, wenn man noch nicht diese verfestigte politische Meinung vielleicht hat. Aber auch da würde ich dabei noch sagen, diese plötzliche Gefahr vor Wahlen würde ich dabei noch nicht so groß sehen, dass eher wieder das, um zurückzukommen, was vorher schon gesagt wurde, eben auch dieses ständig ein bisschen Misstrauen zu sehen, über lange Zeiträume hinweg, die dann unsere grundsätzliche Beziehung zu Demokratie, zu politischen Parteien, zu Medien, zu allen möglichen Institutionen, da ist das viel problematischer, weil dadurch bildet man dann eigentlich erst einmal dieses Gebilde an Misstrauen und das wieder einzureißen, das ist einfach extrem schwierig.  
  
**Moderatorin**  
Ein eher düsteres Schlusswort. Wir haben leider keine Zeit mehr für weitere Fragen, aber ich denke, sie stehen alle auch in der Pause, die gleich kommt, noch zur Verfügung für Fragen. Vielen Dank für den Input auch nach Moskau. Dankeschön. Jetzt gibt es eine kurze Kaffeepause und wir treffen uns um 15:10 Uhr wieder hier für das dritte und letzte Panel des heutigen Tages.  
  
Danke.